



Pfarrblatt

Wartest du ...
noch ...
auf wen?

Nr. 168-2013-4



Inhalt

Wort des Pfarrers	3
Weihnachtsevangelium	
Ich wünsche mir ...	4
Sich freuen wie ein Kind	5
Krippenbauer	
Franz Pehersdorfer	6
Warten auf Weihnachten	7
Sei so Frei	
Schöpfungsverantwortung	8
IGWelt, KBW	9
Chronik, Spiegel, ai	10
Termine	11
Sternsinger 2014	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 9:00 - 11:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 09:00 - 11:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 07234 8 22 27

Sonntags- Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr

Karikaturen: Josef Geißler

Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: COMPACT DELTA, Pucking

Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at

Email: pfarrblatt@ottensheim.at

Aus der Redaktion

Der Advent ist die Zeit des Wartens auf das Fest der Geburt Jesu. Aber worauf warten wir noch? „Ohne Erwartung bleibt das Leben leer,“ schreibt der Chefredakteur der LKZ, Matthäus Fellingner, in seinem Leitartikel - unten nachzulesen - vom 21. November 2013. Der Advent ist ausgefüllt von zahlreichen Aktivitäten und Erwartungen. Ein Blick auf die Veranstaltungen in den nächsten Wochen in diesem Pfarrblatt beweist das.

Eine andere Art der Erwartungshaltung kommt in einer kaum beachteten Figur unserer Krippe in der Kirche zum Ausdruck. Für das Foto danken wir Rudolf Hagenauer. Es ist die Erwartung des Bedürftigen, der am Rand steht. Auch wenn viele oder fast alle Bedürfnisse erfüllt sind, bleibt doch in jedem von uns ein Rest offen. Diesen offenen Rest wieder oder neu zu entdecken ist für alle unser Wunsch für die kommende Advent- und Weihnachtszeit.

Ein neues Erwarten

Mit Papst Franziskus kam die Zuversicht in die katholische Kirche zurück. Dieses Aufkeimen an Hoffnung darf man sich nicht nehmen lassen.

Arm und Reich. Das ist ein gewichtiges Thema unserer Zeit. Die Schere, sagt man, ginge immer weiter auseinander. Man meint damit, ob Menschen sich die nötigen Dinge zum Leben auch leisten können. Die einen in Luxus, die anderen in der Ungewissheit, was morgen sein wird.

Es gibt eine andere Form an Armut, die nicht den Leib, aber die Seele hungern lässt. Es ist die Erwartungs-Armut: Dass Menschen sich nichts mehr erwarten - von der Politik nicht, überhaupt, von der Zukunft. Man könne ja ohnehin nichts ändern, sagen sie. Es kommt, wie es kommt. Auch in der Kirche war diese Erwartungs-Armut eine weit verbreitete Stimmung, fast eine Krankheit. Es würde nichts besser werden. Kein Geld wird mehr da sein. Die Jugend ist weg. Wir werden alt und sterben dahin.

Da kam Papst Franziskus. Selbst Skeptische horchen auf. Spannung ist da. Ein neues Erwarten. Dieses Aufkeimen an Hoffnung darf man sich nicht nehmen lassen. Kostbar ist es, denn ohne Erwartung bleibt das Leben leer. Kirche darf nicht mehr in den Machtapparat zurückfallen, der Hoffnung zudeckt - statt dass er sie weckt. Arme sind die erste Sorge der Kirche, auch die Armen an Hoffnung.

Matthäus Fellingner





Wort des Pfarrers

Werte Leserin! Werter Leser!

Die kommenden Wochen von Advent und Weihnacht haben eine sehr praktische und ohne Zweifel eine spirituelle Seite. Erstere scheint voll ausgelastet, lässt viele rennen, die zweite braucht Bedacht, Einhalt, Inhalt, Stille und genauso wie die erste: Zeit.

So etwas meint auch das Thema „Lebenszeichen“, das die Leitung unserer Diözese für die nächsten 3 Jahre allen ChristInnen und Pfarrgemeinden „vorgeschlagen“ hat. Wenn jemand oder eine Gruppe von sich ein Lebenszeichen gibt - ein Gruß, ein Anruf, ein Brief, ein Schrei, eine Aktion u.v.m. - wird Leben erkennbar, spürbar. Ein Zeichen weist auf Leben hin, auf Lebendigkeit.

Der Blick auf Jesus erkennt im Hören, Erzählen, Lesen, Feiern eine Fülle von Lebenszeichen, die für Dich und mich Bedeutung haben hin zum Leben in Fülle, zu Gott, und einladen, Zeichen zu setzen wie Jesus. Die Möglichkeiten dazu sind groß im Tun und Erkennen. Vielleicht liegt sogar ein Schwerpunkt dieses Themas darin, das Viele, das uns täglich geschieht und begegnet, zuerst als ein Zeichen des Lebens zu sehen und nicht zuerst als etwas, das wir unserer Gewohnheit gemäß kritisieren, relativieren, zum Geschwätz machen usw.

Die Zeit des Advent und der Weihnacht ist voller Lebenszeichen. Da brauche ich keine Beispiele aufzuzählen. Der Alltag kann davon ein Lied singen. Die Liturgie des Advent erinnert an die Sehnsucht der Menschen Israels nach **dem** Lebenszeichen Jahwes, seinem Gesandten, einem Messias, besungen, ja beschworen von vielen Propheten. Die Erwartung des Volkes wurde im Laufe von acht Jahrhunderten je nach politischer und religiöser Situation so geprägt, dass es das Kind Marias und Josefs nicht als Lebenszeichen Gottes in ihrer Mitte wahrnehmen konnte, wie es der Evangelist Lukas beschreiben will. Es blieb ein „Zeichen, dem widersprochen wird“ (Lk 2,34) bis zur Vernichtung. Biblische Weihnacht ist in den vielen auch unscheinbaren Facetten nichts anderes als die Ouvertüre zum „Österlichen Geschehen“, Ablehnung, Tod, Auferstehung Jesu und die Geistsendung.

Fast am Ende des Jahres 2013 sage ich einen aufrichtigen Dank allen, die mir ein Lebenszeichen erfahren haben lassen im Pfarrleben oder auch ganz persönlich. Nach der Einreichung meiner Pensionierung ist über die seelsorgliche Betreuung der Pfarre noch keine Entscheidung gefallen. Daran wird erst mit Beginn des Neuen Jahres von Seiten des Stiftes Wilhering und der Diözese Linz gearbeitet.

Eine Zeit voller Lebenszeichen - erfahren und gesetzt - wünsche ich allen, die sich von dieser geprägten Zeit auch ein wenig oder viel berühren lassen und die Kraft des Wartens gerade auf DAS KIND.

Ein gutes neues Jahr ohne Katastrophen wünscht Euch allen

Krankenkommunion

So wie jedes Jahr in der Advent- und Weihnachtszeit gibt es für Kranke, Bettlägrige, Gehbehinderte das Angebot der Kommunion und Salbung zur Stärkung des Glaubens. Die verborgenen Kräfte der Kommunion und der Salbung mögen ermutigen, das Leben zu ertragen, wie es ist.

Melden Sie sich im Pfarramt (82227) zu einer Terminvereinbarung.

Weihnachtsevangelium (Lk 1, 1 - 20)

Es begab sich aber in jenen Tagen, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Bewohner des Reiches gezählt werden und eine Steuer zahlen sollten. Zum ersten Male geschah das; es war in der Zeit, als Quirinius Statthalter von Syrien war. Und jedermann war gezwungen, an den Ort zu gehen, an dem er geboren war, um sich zählen und einschätzen zu lassen.

Da wanderte auch Josef von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, nach Judäa in die Stadt der Familie Davids, nach Bethlehem, denn er war vom Hause und vom Stamme Davids, um sich eintragen zu lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Die war schwanger.

Während sie aber dort waren, kam die Zeit der Geburt, und sie gebar ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Nun waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Ihnen erschien ein Engel Gottes, Licht aus Gottes Licht strahlte um sie, und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet Euch nicht! Hört! Ich verkündige große Freude, euch und dem ganzen Volk: Euch ist heute der Retter geboren, der Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das ist das Zeichen: Ihr findet ein Kind, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“ Da plötzlich stand um den Engel die Menge himm-

lischer Wesen, die rühmten Gott und sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden euch Menschen, den Gottgeliebten!“

Als nun die Engel von ihnen schieden und zum Himmel fuhren, sprachen die Hirten zueinander: „Lasst uns nach Bethlehem gehen und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns Gott kundgetan hat.“ Sie kamen in aller Eile und fanden Maria, Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es aber sahen, fingen sie an, allen, die dabei waren, zu erzählen, was sie erlebt hatten, und die Worte zu wiederholen, die ihnen über dieses Kind gesagt worden waren. Und alle, die davon hörten, waren verwundert. Maria aber behielt, was geschehen war und alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten und was so genau den Worten des Engels entsprach.

Übersetzung: Jörg Zink



„Ich wünsche mir ...“

Weihnachten soll eine Zeit des Wartens sein. Man wartet auf etwas Besonderes, etwas Bestimmtes, auf etwas, was man sich meist nach einer selbstgebastelten Liste wünscht, und zwar von bestimmten Menschen, die sich das eine Mal im Jahr als aktive Christkinder ausgeben möchten. Man wartet geduldig oder ungeduldig - wann kommt es endlich, was ich mir gewünscht habe? Weihnachten rückt an, die erfüllten Wünsche sind da, die Geschenke auf dem Regal und das Geschenkpapier im Mistkübel - es geschah einmal zur Weihnachtszeit.

Ich kenne von Zuhause diese Form, mir von anderen Menschen etwas zu wünschen, nicht. Ich bin es einfach nicht gewohnt, einem Menschen, egal, sei es einem Bekannten, Befreundeten oder Verwandten, direkt zu sagen: „Ich wünsche mir ...“. Auch nachdem ich weiß, dass es vielerorts üblich ist, schweige ich lieber. Und, wenn es soweit ist, ein Geschenk, das mit meinem Namen unter dem Weihnachtsbaum liegt in die Hände zu nehmen, überlege ich zuerst, was sich denn der- oder diejenige gedacht haben, wenn sie aus diesem Anlass an mich gedacht haben. Das Geschenk ist doch ein einmaliger Gedanke an einen Menschen, oder? Dann packe ich langsam das Geschenk aus und ... ein Lächeln ist da. Die verpackte Bescherung stellt nämlich einen einmaligen Zusammenhang mit mir dar. Entweder wundere ich mich, wie aufmerksam und liebevoll alle meine Christkinder sind, wie gut sie mich kennen und verstehen, manchmal, wie besonders wertvoll sie mich finden, oder

welch gute Wünsche sie mit mir verbinden. Es ist immer etwas, was aus unserem gemeinsamen Leben herauswächst und meinem Herzen naheliegt.

So sehr ich in der Adventzeit solches Warten schätze und pflege, würde ich nicht unbedingt von jedem stur und ausnahmslos verlangen, auf ein überlegtes Wünschen zu verzichten, um die weihnachtliche Freude zu erleben - es ist keine Vorbedingung der Freude. Es ist nur ein Versuch sich auf etwas zu freuen, was von Anderen kommt, ohne dass man es sich ausdrücklich gewünscht hat.

Eine gute Bekannte erzählte mir einmal, dass sie sich genau auf dieses offene Wünschen zur Weihnachtszeit besonders freut. Als Kind war sie in sehr bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, als Jugendliche, oder später als Ehefrau und Mutter musste sie sehr genügsam mit ihren Wünschen umgehen. Wie viele Menschen war sie öfter durch das Leben gezwungen zu überlegen, worauf sie wieder verzichten muss, damit das Tägliche besorgt wurde. Da blieben begrenzte Mittel und eher wenig Raum für freie Wünsche. Wenn sie jetzt endlich laut sagen kann: „Ich wünsche mir“ und sie weiß, dass jemand zuhört und

es möglich wird den Wunsch zu erfüllen, genießt sie es in vollen Zügen und möchte nie mehr in ihrem Leben aufhören sich etwas zu wünschen. „Ich nehme bewusst den Satz in den Mund „Ich wünsche mir ...“ und genieße es, auf die Erfüllung zu warten“- sagte sie. Aus unzähligen Gründen verstehe ich sie sehr gut.

Genießen wir das geduldige, ungeduldige Warten vor der Weihnachtszeit - aus welchem Grund auch immer ist es der erste Schritt zu einem Wunder.

Mag.^a Bozena Luczynska

Sich freuen wie ein Kind

Ich erinnere mich gut an die Weihnachten meiner Kindheit. An die vielen Fenster im Adventkalender. Den heiligen Abend, Weihnachtsevangelium, Bescherung, festliches Essen, Christmette. An die umgestellten Möbel, um Platz für den Baum zu schaffen. An den Christtagmorgen, beim Aufwachen nochmals die Freude über die Geschenke. Die Verwandtenbesuche. Die für ein, zwei Wochen aufgebaute elektrische Eisenbahn. Die Feiertage, mit gemeinsamem Frühstück, wie eine Serie von Sonntagen.

Irgendwann hat mich dann der Ernst der Welt eingeholt. Während der Weihnachtsferien für die Schule oder Uni lernen. Tag für Tag schlimme Nachrichten aus aller Welt. Krieg. Terror. Flüchtlingsdramen. Obdachlosigkeit. Armut. Keine unbeschwerte Freude mehr. Keine heile Welt.



Schließlich ist der Advent im beruflichen Alltag untergegangen. Unvorbereitet hat mich Weihnachten erwischt. War da und gleich wieder vorbei. Der Verlust wurde offenbar. Keine Vorfreude mehr auf das nächste Weihnachtsfest.

Ich wollte und will das ändern. So habe ich mir in den letzten Jahren ein paar Tage vor Weihnachten frei genommen. Zeit für Vorberei-

tungen zu Hause. Zeit, gemeinsam über einen Kunsthandwerksmarkt zu bummeln oder ein Adventkonzert zu besuchen. Bewusst gestaltete Zeit. Vielleicht sogar der Voratz, wieder einmal die elektrische Eisenbahn aufzustellen.

Eine schwierige Aufgabe scheint allerdings die Diskrepanz zwischen Weihnachtsidylle und Weltgeschehen. Doch dann wird mir bewusst, dass das vor 2000 Jahren nicht anders war: Besatzungsmacht, Spannung zwischen Ethnien, Armut, Herbergsuche. Genau deswegen hat uns doch Gott seinen Sohn gesandt!

Die Geburt Jesu: der beste Grund, sich vorbehaltlos zu freuen wie ein Kind.

DI Bernhard Nopp



Krippenbauer Franz Pehersdorfer im Gespräch

Wie bist du dazugekommen, die Ottensheimer Kirchenkrippe aufzustellen?

Das war ein Zufall. Einige Frauen aus dem damaligen Kinderliturgiekreis haben erfahren, dass ich gerne Krippen baue und mich daraufhin gefragt, ob ich das Aufstellen der Kirchenkrippe übernehmen würde und ich habe „Ja“ gesagt.

Bereitet es dir Freude die Krippe jedes Jahr wieder aufzubauen?

Ja, auf jeden Fall. Die Freude beginnt schon bei der Vorbereitung, wenn ich in den Wald gehe und Moos sammle. Dann das Aufbauen des Krippenberges und wenn ich beim Aufstellen der Figuren das Gefühl habe, dass alles in Bewegung ist, darüber freue ich mich immer wieder.

Stellst du die Krippe ganz alleine auf?

Nein, alleine könnte ich die Krippe gar nicht aufbauen, sie ist viel zu schwer. Eure Oma hilft mir dabei, sie ist mein wichtigster Helfer.

Seit wann gibt es die Krippe?

Laut Pfarrchronik sind Stall und Krippenberg aus der Ottensheimer Werkstätte Josef Kepplinger (1849 - 1898). Figuren waren bereits einige vorhanden und wurden von einem Arbeiter aus dem Grödnertal ergänzt. Die Darstellungen sind auch von unterschiedlicher

Arbeitsweise und Qualität.

Hat die Krippe schon immer so ausgesehen?

Nein, nicht ganz. Da etwa 50 Figuren vorhanden sind und auf dem Krippenberg keinen Platz hatten, habe ich links und rechts die Krippe durch einen Anbau erweitert und so kommen die Figuren besser zur Geltung. Kratzspuren auf dem Hintergrundgemälde habe ich versucht zu beheben und manche Hirten haben wieder einen Stab.

Woher hast du deine Ideen?

Einerseits von den vielen Kursen, die ich absolviert habe, andererseits fahre ich in der Weihnachtszeit gerne quer durch Oberösterreich um die Krippen anderer Pfarren zu besuchen. Ein Fixpunkt ist natürlich auch die Krippe im Linzer Maria-Empfängnis-Dom, sie ist eine der schönsten im Land.

Welche besonderen Figuren hat die Ottensheimer Kirchenkrippe?

Es gibt drei Wechselgruppen: Christi Geburt, Anbetung der Könige und Flucht nach Ägypten.

Letztere wird aber nicht mehr aufgestellt. Teilweise gibt es sehr alte Figuren, die vermutlich noch aus der Barockzeit stammen, auch welche aus dem 19. Jahrhundert, die dem Nazarenerstil zugeordnet werden, sind vorhanden.

Hast du auch eine Lieblingsfigur?

Besonders gut gefallen mir die Hirten mit ihren ausdrucksvollen Gesichtern, aber auch der Königszug ist sehr prunkvoll. Meine Lieblingsfiguren sind jedoch zwei Männer, vermutlich aus einer ehemaligen „Kindmordgruppe“, ich finde, dass sie sehr ausdrucksstark und dynamisch dargestellt sind. Da ihnen die Schwerter weggebrochen wurden, habe ich ihnen welche nach meinen Vorstellungen geschnitzt und die zwei Figuren passen wunderbar zum Königszug.

Was möchtest du uns noch erzählen?

Dass die Zeit vom Heiligen Abend bis Heilige Drei Könige zu kurz ist, früher standen die Krippen bis Maria Lichtmess. Das ist auch der Grund, warum die Gruppe „Flucht nach Ägypten“ nicht mehr aufgestellt wird.

Abschließend lade ich euch ein, kommt in die Kirche und schaut euch die Krippe an.

Danke, machen wir sicher.

Stephanie & Franziska Lehner
(Enkeltöchter)



Gemeinsames Warten auf Weihnachten mit Kindern

Alle Jahre wieder kommt die Weihnachtszeit, eine besondere Zeit, die für Kinder zumeist mit großer Vorfreude verbunden ist. Mit dieser eigentlich stillsten Zeit des Jahres kommen aber auch fast zwangsläufig Rummel, Stress, Zwangsberieselung mit Weihnachtsmusik in Kaufhäusern, Einkaufsmarathons etc. und damit die große Herausforderung: Wie warten wir auf das Weihnachtsfest, die Feier der Geburt Jesu Christi, in Andacht, Stille, Besinnung und Ruhe?



Foto: Dorothea Jacob, pixelio.de

Gerade für Kinder ist das Warten auf Weihnachten eine sehr aufregende Zeit, und für uns Eltern und erwachsene Begleiter ist es eine besondere Aufgabe unsere Kinder bei diesem Warten zu begleiten.

Mir fällt zum Warten auf Weihnachten immer mein kleiner Sohn ein, damals noch keine drei Jahre alt. Mitten in seiner Aufregung und seinem unstillbaren Tatendrang versuchten wir Eltern ihm eine besinnliche Zeit zu vermitteln. Schließlich suchten wir gemeinsam mit ihm „die stille Zeit“, bis wir sie bei einem sehr langen abendlichen Spaziergang in der Au ge-

funden hatten. Mit dieser stillen Zeit im Herzen kehrten wir zum Adventkranz zurück. Mein Sohn redet heute noch davon, dass er die stille Zeit gefunden hat und sie immer wieder einmal suchen wird.

Kurz möchte ich noch auf das „Auf was warten wir und unsere Kinder“ eingehen.

Warten wir auf das Wunder der Geburt Christi, auf schöne gemeinsam verbrachte Stunden im Kreis der (Groß-)familie, auf Kekse und andere Leckereien, auf einen festlichen Christbaum oder vor allem auf viele Geschenke? Nehmen wir uns auch in der Familie Zeit zum Feiern, bevor die Geschenke ausgepackt werden? Besuchen wir vor der Bescherung eine Messe?

In diesem Sinne möchte ich im Namen des Kinderliturgiekreises allen ein besinnliches und sinnerfülltes Warten und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen. Der Kinderliturgiekreis möchte mit seinen Feiern das Warten auf Weihnachten verkürzen und intensivieren.

Wir laden ein:

1. 12. 2013, 16:00 Uhr

Adventgärtlein

15. 12. 2013, 16:00 Uhr

Lichterwanderung

Die Weihnachtsmette feiern wir wie im Vorjahr am 24.12.2013 um 16:00 Uhr mit den größeren Kindern in der Kirche. Für die kleineren Kinder findet im Pfarrsaal eine Weihnachtsfeier statt.

Birgit Weberndorfer

Bethlehem

Was uns anvertraut ist

Nicht die großen Erdbeben,
nicht die Gewalt der Stürme,
nicht die Schrecken der Gewitter
wurden uns in die Hand gegeben.
Nicht einmal Sommer und Winter,
Ebbe und Flut,
Tag und Nacht
liegen in unserer Macht.
Nur was klein ist und zerbrechlich,
was aufruft zur Zärtlichkeit,
Behutsamkeit und Heilung
wurde uns anvertraut:
der Schlaf der Kinder,
die Sprachlosigkeit der Einsamen,
das Glatteis der Wagehälse,
der Zufluchtsort der Verirrten,
der Spielplatz der Liedermacher,
der Baum der Singvögel.
Was machtlos ist,
wurde uns anvertraut.

Mag sein, dass Gott,
Ewiger, Allmächtiger,
auch deswegen Kind
geworden ist:
damit er sich uns anvertrauen
kann.

Joop Roeland



Stern der Hoffnung

SEI SO FREI wurde von der KMB gegründet, um Veränderung und Entwicklung zu ermöglichen. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, Entwicklungen in Afrika und Lateinamerika zu unterstützen. Durch Geld und durch unser Engagement!

Als Beispiel haben wir im heurigen Advent eine Region in Nicaragua ausgesucht. Das Dorf Pearl Lagoon liegt an der Atlantikküste. Dieses Dorf ist eine Tagereise mit dem Transportboot von der nächsten medizinischen Versorgungsmöglichkeit entfernt.

Lange Zeit schien dieser Ort von der Welt vergessen zu sein. Was sich in den letzten Jahren in dieser Atlantikregion entwickelt und verändert hat, lesen Sie auf dem beigelegten Spendensackerl. Sie können den dort angehefteten Zahlschein für Ihre SEI SO FREI - Spende benützen und haben damit auch Ihre Spendenbestätigung für die Absetzbarkeit in der Hand. Sie können Ihre Spende aber auch am Sonntag, den 15. Dezember bei den Gottesdiensten ins Körbchen geben.

Zu den anschließenden Impulsen um 10:30 Uhr kommt Martin Wintereder, Caritas Linz, und beschäftigt uns mit dem Satz: „**Ich habe Genug**“. Lesen oder sprechen Sie diesen kurzen Satz drei Mal und betonen Sie jedes Mal ein anderes Wort!
Ich habe genug, um teilen zu können.

Alois Dunzinger



Arbeitskreis SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Was soll ich heuer wieder schenken?

Jedes Jahr die gleiche Frage und jedes Jahr wieder keine Antwort darauf. Auch wenn Geschäfte und Internet scheinbar voll sind mit „sinnvollen“, „originellen“, „praktischen“ und „außergewöhnlichen“ Geschenkideen, so sind diese Gaben entweder zu teuer, unpraktisch, unpersönlich oder schlicht und einfach im Haushalt der/des Beschenkten schon vorhanden.

Im Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung haben wir uns gemeinsam Gedanken gemacht, wie man sinnvoll und ökologisch verantwortlich schenken kann. Herausgekommen ist eine Liste von Ideen, die vielleicht für den einen oder die andere Leser/in eine Hilfe sein kann.

- Flachs-Jeans aus dem Mühlviertel (www.naturfaser-foelser.at/jeans/)
- fair gehandelte Mode (www.mawasi.at)
- Bio-Lebensmittel aus der Umgebung (Freitagsmarkt, „gesund und guat“ im donautreff, haben „Sonnentor“-Produkte im Geschenkkörbchen...)
- Christbaum im Topf
- Bücher(-gutscheine) aus dem örtlichen Buchladen
- eine faire Reise von www.weltanschauen.at (Christoph Mülleder war im Frühjahr bei den KMB-Impulsen)
- Selbstgemachtes (Kekse, Marmeladen, Säfte, Liköre, Fäustlinge, Hauben, Kalender, Fotobücher...)
- LED-Lampen (gute gibt es schon unter 10€) als Ersatz für Glühbirnen und giftige Energiesparlampen
- Vorteilscard oder Öffi-Monats- oder Jahreskarten (als Motivation öfter das Auto stehen zu lassen)
- Handgemachte Geschenke aus dem EZA-Laden (Linz, Pfarrplatz 9; www.weltladen.at)
- oder einfach nur ZEIT: Gutschein für ein gemeinsames Frühstück, einen gemeinsamen Ausflug, einen gemeinsam verbrachten Nachmittag uvm.

Gerade „Zeit“ ist eines der schönsten Geschenke, die man geben und bekommen kann. Aber wohl auch eines der anspruchsvollsten, denn normalerweise ist mit der Übergabe eines Geschenkes die Sache sozusagen erledigt. Zeit zu schenken könnte ungeahnte Folgen haben: Eine intensivere Auseinandersetzung mit der/m Beschenkten, die über die Weihnachtszeit hinaus geht, möglicherweise ein gewisses Hineingebundenwerden in das Leben der/s Anderen, offene Gespräche und eine tiefere Freundschaft - aber: Wer will das schon?

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel (geschenkte) Zeit wünschen die Mitglieder des AK Schöpfungsverantwortung!

Alois Dunzinger, Thomas Hillinger, Stefan Lehner,
Bernhard Karl, Silvia Wohlgemuth

Die IGWelt wurde im Dezember 1983 - also vor genau 30 Jahren - von damals wie heute fest in der Pfarre engagierten Frauen und Männern als Selbstbestierungsgruppe ins Leben gerufen. Im Jahr 2000 erfolgte die Umbenennung in IGWelt (Initiative für eine gerechte Welt). Die Anliegen sind die gleichen geblieben.

Ziel war und ist es, Projekte in Ländern der sogenannten 3. Welt finanziell zu unterstützen. Nach Möglichkeit sollte ein persönlicher Kontakt durch Gruppenmitglieder oder Vertrauenspersonen zu den Betreibern der Projekte bestehen. Besuche von P. Robert Eckerstorfer (Arnreit/Bolivien) oder P. Bill Christensen (Bangladesch) zeigen das und sind vielen von Ihnen noch in guter Erinnerung.

Von Seiten der Pfarre kommen Spenden, die bei der Taufe eines Kindes gegeben werden, Zisternenprojekten in Kenia und Brasilien zugute.

In den bisherigen 30 Jahren wurden rd. 370.000 Euro aufgebracht, das sind über 5 Millionen Schilling (60% der Österreicher rechnen noch um!). Daueraufträge vereinfachen die Planung eines Projektes, Einzelspenden beschleunigen die Durchführung. Die Spenden sind steuerlich absetzbar! Die IGWelt lädt alle LeserInnen ein, sich mit Spenden zu beteiligen:

IBAN AT47 3473 2000 0016 3378;
BIC RZOOAT2L732

Die IGWelt will auch einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung in Ottensheim leisten. Spannende und gut besuchte Vorträge von bekannten Persönlichkeiten wie Weltenwanderer Gregor Sieböck, Heini Staudinger, Christian Felber, Ute Bock, Elias Bierdel, etc. zeigen dies.



Für unsere alljährliche große Jännerveranstaltung ist es uns gelungen, einen Experten zu einem brisanten wirtschaftspolitischen Thema zu gewinnen.

Dr. Stephan Schulmeister
vom WIFO Wien spricht über
„**Europa auf dem Weg in eine Depression?**“

Dienstag 7. Jänner 2014

20:00 Uhr

Gemeindesaal Ottensheim

Diesen Abend sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage:
www.IGWelt.ottensheim.at

Alois Dunzinger



Einsingen

für das Weihnachtsfest



Einfache, bekannte, alte und neue Hirten- und Weihnachtslieder werden gesungen.

Auf Perfektion wird verzichtet, die Freude am Singen steht im Vordergrund.

Alle, die gerne singen oder nur lauschen und die Stimmung genießen wollen, sind eingeladen.

Sonntag, 15.12.2013

19:30 Uhr, Pfarrsaal

Leitung: Thomas Hillinger

Im Anschluss wird eingeladen, bei Tee und Maroni zu plaudern.

**Der Kirchenchor
Ottensheim singt**

24. Dezember 2013

Heiliger Abend

23:00 Uhr

Pfarrkirche Ottensheim



Missa pastoritia

Karl Kempter

100 Jahre „Kripperlmesse“
in Ottensheim

**Transeamus usque ad
Bethlehem**

Joseph Schnabl

Elfriede Hausknotz, Sopran
Silvia Fuchshuber, Alt
Alois Breitenfellner, Tenor
Rudolf Liedl, Bass

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

- 29.09.13: Filippa Hofer, Wien
Annika Hofer,
Gartenstraße
12.10.13: Emilia Stuppacher,
Im Obstgarten
20.10.13: Simon Schanzer,
Weingartenstraße
27.10.13: Tamina Reichart,
Gallneukirchen
09.11.13: Eleonora Fiedler,
Lindenstraße 9



Zu Gott heimgegangen sind:

- 24.09.13: Rosa Schal (89),
Jörgerstraße 1
05.10.13: Othmar Greiner (87),
BSH Treffling
06.10.13: Walter Haslinger (63)
Hostauerstraße 73
15.10.13: Rosa Fraundorfer (97),
BSH Walding
14.11.13: Heidi Glück (55),
Hostauerstraße 38

Konzert mit dem Ensemble CHORnetto



8. Dezember 2013
Mariä Empfängnis
10:00 Uhr
Pfarrkirche Ottensheim

J. G. Rheinberger
Messe in a, op. 197
Regina Nopp, Orgel



Warten aufs Christkind

In den Spielgruppen beginnt die vorweihnachtliche Zeit. Mit vielen weihnachtlichen Spielen, Liedern und unserem Nikolausfest gestalten wir die Zeit des Wartens schön und kleinkindgerecht. Unser Nikolausfest findet am 06. Dezember im Pfarrheim statt, neben allen Spielgruppenkindern und ihren Eltern sind auch alle interessierten Kinder von 6 Monaten bis 3 Jahren mit ihren Eltern herzlich eingeladen.

Anmeldung erbeten!

Anfang 2014 möchten wir mit einer weiteren Spielgruppe für die ganz Kleinen (ab 6 Monaten) starten. Wir freuen uns über weitere Anmeldungen bei.

Laura Hainzl : laura.hainzl@hotmail.com, 0680/2379498

Daniela Reisinger: daniela.reisinger@gmx.net, 0699/18101043

Wir wünschen allen Kindern und ihren Eltern eine besinnliche und erfreuliche Zeit des Wartens!

Laura Hainzl

Bücher - Flohmarkt für Amnesty International

Samstag, 1. 2. 2014, 9 - 16 Uhr
Sonntag, 2. 2. 2014, 9 - 12 Uhr
Pfarrsaal Ottensheim



Die **ai-Gruppe Ottensheim** veranstaltet einen **großen Bücherflohmarkt**, bei dem Sie gleichzeitig die Menschenrechtsarbeit von Amnesty International unterstützen. Angeboten werden ca. 12 000 Bücher und Spiele.

Sie haben Bücher zuhause, die Sie schon auswendig kennen und deshalb loswerden wollen?!

Abgabemöglichkeit im Pfarrsaal Ottensheim:
Freitag, 24. – Donnerstag, 30. Jänner auf der Pfarrsaal Bühne
Angenommen werden: Bücher und Spiele

Wir laden Sie herzlich zum Schmökern und Kaufen ein.
Für leibliche Stärkung (Kaffee, Kuchen, Getränke) ist gesorgt.
Die Mitglieder der **ai-Gruppe** freuen sich auf rege Beteiligung.

Hermine Dunzinger Tel. 07234/8 26 41

So, 8. 12. 2013, 09:30 - Maria Empfängnis

Ensemble CHORnetto:

J.G. Rheinberger, Messe in a, op 197

Mi, 11. 12. 2013, 19:00 - Bußgottesdienst

20:00: Sitzung des PGR

20:00 Bibelrunde

So, 15. 12. 2013, 10:30 Impulse: **Sei so frei:**

Ich habe genug - Martin Wintereder

16:00 Lichterwanderung (Kinderliturgie)

Treffpunkt: Bahnhof Ottensheim

16:00 MinistrantInnenreffen mit Film

18:00 Evangelischer Gottesdienst (Kirche)

19:30 KBW - Einsingen in Advent und Weihnacht für alle (Pfarrsaal)

Di, 17. 12. 2013, 08:00 **kfb**: - Adventbesinnung am Vormittag

Mi, 18. 12. 2013, 19:30 **kfb**: - Adventbesinnung am Abend

So, 22. 12. 2013, 10:30 - 2. Sternsingerprobe

Di, 24. 12. 2013 - „**Heiliger Abend**“

16:00 **Kindermesse** in der Pfarrkirche

16:00 Gottesdienst für Kleinkinder im Pfarrsaal

23:00 **Christmesse**

Kirchenchor Ottensheim

Missa pastoritia v. Karl Kemper

Mi, 25. 12. 2013 - **Weihnachten - Geburt Christi**

8:00 Frühmesse

10:00 Pfarrgottesdienst

mit dem Musikverein Ottensheim

Do, 26. 12. 2013 - **Fest des Märtyrers Stephanus**

9:30 Pfarrgottesdienst

So, 29. 12. 2013 - Sonntag der Hl. Familie

8:00 und 9:30 Pfarrgottesdienst

Di, 31. 12. 2013, **16:00** - **Dankgottesdienst** zum Jahresende

Mi, 1. 1. 2014 - **Fest der Gottesmutter Maria**

Neujahr

9:30 Pfarrgottesdienst

Do, 2. - Sa, 4. 1. 2014 - **Sternsinger-Hausbesuche**

Mo, 6. 1. 2014 - Fest der **Erscheinung des Herrn**

9:30 Pfarrgottesdienst mit den SternsingerInnen

Di, 7. 1. 2014, 20:00 **IGWelt**:

Europa auf dem Weg in eine Depression?

Dr. Stephan Schulmeister, WIFO Wien

Gemeindesaal

Mi, 8. 1. 2014, 20:00 - Bibelrunde

So, 12. 1. 2014, 10:30 **Impulse**:

Schule der Zukunft - Zukunft der Schule

Barbara Schwantner, Mag. Siegfried Ransmayr

Mi, 15. 1. 2014, 19:30 **kfb**: - „Strömen“

So, 19. 1. 2014, 10:30 - MinistrantInnenreffen

Mi, 22. 1. 2014, 20:00 - Bibelrunde

20:00 - 1. Elternabend zur Vorbereitung auf das Kommunionfest

So, 26. 1. 2014, 15:00 - 18:00 Uhr

Starttreffen der Firmlinge im Pfarrheim Ottensheim

Geladen sind auch Eltern und PatInnen

19:00 - **OASE - Gottesdienst**

Mo, 27. 1. 2014, 19:30 - Sitzung des PGR

Sa, 1. 2. 2014, 09:00 - **Amnesty International**

Bücher-Flohmarkt 9:00-16:00 im Pfarrsaal

So 2.2. 2014, 09:00 - **Amnesty International**

Bücher-Flohmarkt 9:00-12:00 im Pfarrsaal

Mo, 3. 2. 2014, 20:00 - Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit

Di, 4. 2. 2014, 20:00 **Treffen der IGWelt**

Sa, 8. 2. 2014, 16:00 - Projekttreffen der Firmlinge

Thema: Gott, Jesus, Hl. Geist;

Mi, 12. 2. 2014, 20:00 - Bibelrunde

Fr, 14. 2. 2014, 19:00 **kfb**: - Gottesdienst für Liebende

So, 16. 2. 2014, 10:30 **Impulse**:

Geld braucht Ideen - Mag. Viktor Leutgeb, Linz

So, 23. 2. 2014, 10:30 - 12:00 Uhr

Minitreffen mit Spielen

19:00 **OASE - Gottesdienst**

Di, 25. 2. 2014, 20:00 - Arbeitskreis Liturgie

Mi, 26. 2. 2014, 20:00 - Bibelrunde

Do, 27. 2. 2014 - Redaktionsschluss Pfarrblatt

So, 2. 3. 2014, 09:30 - Pfarrgottesdienst

Vorstellung der Erstkommunionkinder

Di, 4. 3. 2014, 20:00 **Treffen der IGWelt**

So, 9. 3. 2014, 08:00 **kfb**: 8:00 und 9:30

Gottesdienst zum **Familienfasttag**

Do, 13. 3. 2014 - Das Pfarrblatt erscheint

Die PfarrblattträgerInnen werden herzlich gebeten, die Pfarrblätter abzuholen und auszuteilen.

Fr, 14. 3. 2014, 13:00 **kfb**: - Familienfasttag

Suppenstand auf dem Marktplatz

Auf den Spuren von San Francesco

unterwegs in und um Assisi und im Rieti-Tal

Im kommenden Jahr bieten wir wieder eine Fahrt zu den franziskanischen Stätten abseits der touristischen Pfade an. Spiritualität, Wandern, Gemeinschaft und Fröhlichkeit mit italienischem Flair lassen diese Woche zu einem Erlebnis für alle Sinne werden.

Termin: 25. August bis 1. September 2014

Nähere Informationen und Anmeldung:

Fam Wohlgemuth, 07239 20166, ciao-mama@aon.at

So hilft Sternsingen

Die vielen engagierten Partnerprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika – rund 500 sind es pro Jahr – verändern konkret das Leben von Menschen in den Armutsregionen unserer Welt.

Ein Beispielprojekt veranschaulicht den wirksamen Einsatz der Sternsinger-Spenden.

Nairobi in Kenia: Mädchen schützen und fördern!

60.000 Kinder leben in Nairobi auf der Straße. Ihnen fehlt der Schutz durch Eltern, sie haben keine regelmäßige Verpflegung und keine medizinische Betreuung. Statt die Schule zu besuchen, kämpfen die Straßenkinder mit Schuhen putzen, Müll durchwühlen oder Betteln ums Überleben.



Unsere Partnerorganisation „Rescue Dada“ – das bedeutet „Rette die Schwester!“ – versorgt Mädchen, die besonders diskriminiert sind, mit **Nahrung, Kleidung** und einem **Schlafplatz**. Besonders wichtig sind **Schulbesuch und berufliche Ausbildung**, um längerfristig der Armut zu entkommen.

Die achtjährige Rose ist eines der Mädchen von „Rescue Dada“. Wegen des Todes ihrer Eltern hat sie auf der Straße gelebt und vom Müllsammeln gelebt. Rose ist froh, nun **Schutz und Geborgenheit** zu erfahren: „Jetzt

habe ich viele Freundinnen, ein Bett zum Schlafen und vier Mal am Tag genug zu essen. Ich kann zur Schule gehen, am liebsten habe ich Mathe, Englisch und Sozialkunde.“

Daneben gibt es noch weitere Projekte in Lábrea in Brasilien und Dolakha in Nepal.

Hausbesuche der SternsingerInnen

Wir bitten um Einlass der Sternsinger von 2. Jänner - 4. Jänner 2014, jeweils von 9-13 Uhr und 14-18 Uhr, und ersuchen um Ihre Spende für eine gerechtere Welt!

20-C+M+B-14

Donnerstag 2.1.14: Dürnberg 40-43, Schröckinger, Hornergraben, Linzerstraße, Feldstraße, Hinterhölzlgasse neuer Teil, Holzweg, Förgengasse, Zellerplatzl, Emberger, Langwies, Hinterwies, Lehner in Förgen, Miniförgenweg, Förgenfeldstraße, Maierfeld, Kranawitter, Hollinderweg, Birkenweg, am Hochfeld, Hambergstraße bis Wagner, Jungbauernhügel, Mühlenweg, Mühlenhang, Gfiederleiten, Tanschlühle, Bleicherweg, Webergasse, Siglbauernstraße, Freiseder, Zellinger, Stifterstraße, Böhmerwaldstraße

Freitag 3.1.14: Aschacherstraße, Ortschaft Höflein, Höfleinerstraße, Stiglhuberweg, Rabederweg, Am Hochgatter, Markus Spreitzerweg, Marktplatz, Äußerer und Innerer Graben, Lederergasse, Jakob Sigl Straße, Tabor, Ludlgasse, Donaulände, Rodlstraße, Bahnhofstraße, Hinterhölzlgasse alter Teil, Blitterstorferstraße, Kepplingerstraße, Gerberweg, Siedlungsstraße, Moserstraße, Wallseerstraße, Breinbauernweg, Jörgerstraße, Seilerweg, Hostauerstraße von Nah & Frisch bis zum Marktplatz, Dr. Ambosstraße, Steingasse, Pointweg, Schlosswiese, Gusenleitnerweg, Winzergasse, Weingartenstraße, Im Weingarten, Vögerl, Stifter, Leibetseder, Mauredersiedlung

Samstag 4.1.14: Hostauerstraße nach Nah & Frisch bis zum Gewerbezentrum, Einkaufszentrum, Feldbahnweg, Am Teichfeld, Blütenweg, Gartenstraße, Lindenstraße, Dinghoferstraße, Sternstraße, Penzingerstraße, Hanriederstraße, Lerchenfeldstraße, Eichenfeldstraße, Kirschenweg, Im Obstgarten, Buchenweg

Dürnberg Ost und Dürnberg West werden nach Weihnachten im Schaukasten bekanntgegeben.

PAss. Winfried Kappl

